

Gebückt im Kornfeld

HEIMATGESCHICHTE Granzower Oldtimerfans zeigen, wie vor mehr als 100 Jahren Getreide gererntet wurde

Die „Granzower Oldtimer Brigade“ hat Roggen wie vor 100 Jahren geerntet, gebunden und zu Hocken aufgestellt. Druschzeit ist am 10. September beim traditionellen Schaupflügen der Oldtimerfreunde.

Von Hajo Nitschke

GRANZOW | Überall gibt es Menschen, die sich an historischer Technik aller Art erfreuen. Die Oldtimer-Fans hegen und Pflegen die alten Maschinen und Geräte nicht nur. Manchmal kommen sie auch noch wie früher zum Einsatz, zum Beispiel bei historischen Vorführungen im Kornfeld. Auch die Mitglieder der „Granzower Oldtimer-Brigade“ haben neben ihrem Faible für alte Traktoren zeitweise auch mal Lust, wie früher zu ernten. Sie machen das auch, um bei ihren Mitmenschen die alten landwirtschaftlichen Arbeitsverfahren wieder in Erinnerung zu bringen. So reifte in diesem Sommer das Korn und mit ihm bei den „Granzower Brigademitgliedern“ die Idee, die Früchte zu ernten wie vor mehr als 100 Jahren.

Von Landwirt Bernd Teickner aus Gumtow bekamen die Oldiefans von einem großen Roggenschlag am Gumtoter-Granzower Damm eine kleine Fläche zugesprochen. Darauf wollte man Getreide mit der Sense mähen, Garben binden und diese anschließend zu Hocken aufstellen. Freilich mussten die Traktorenliebhaber einige Abstriche in Kauf nehmen. Es fand sich zum Beispiel keine originale Kornsenne mit großem Halmbügel mehr.

Nichtsdestotrotz mähete Horst-Dieter Wentzel am besagten Damm. Eine kleinere Grassense schnitt den Roggen. Hinter Wentzel raffte Edeltraud Günther das Mähgut ab, die band es zu Garben. All diese

Es fand sich keine originale Kornsenne mit Halmbügel

feln und Futterrüben war. Die heutigen Roggensorten ha-



Horst-Dieter Wentzel mähete den Roggen mit der Sense. Edeltraud Günther trug zusammen und band Garben.

FOTOS (3): NITSCHKE, LIEDTKE



Frauen der „Oldtimerbrigade“ stellten die Garben zu Hocken auf. Auf den historischen Mähdrescher von Jürgen Arndt aus Dannenwalde will man auch beim Dreschen des Roggens im September verzichten.



ben kürzeres Stroh. Auch über den Getreideschlag am Damm zwischen Gumtow und Granzow war der verregnete Erntesommer gezogen. So kam zu den relativ kurzen Strohhalmen noch Halmbruch. Das Erntegut ließ sich deshalb schlechter zu Garben binden und die Strohseile, die früher zum Einsatz beim Binden der Garben kamen, konnten nicht hergestellt werden. Also musste Schnur her. Weib-

liche „Brigademitglieder“ setzten die unter schwierigen Bedingungen gebundenen Garben anschließend zu Hocken auf, die jetzt auf ihren Drusch warten. Einfach wollen es sich die Granzower damit aber nicht machen. So wurde zum Beispiel nach dem Krieg mit einem kleinen Mähdrescher wie dem „Massey Ferguson“ von Jürgen Arndt aus Dannen-

walde gedroschen. Arndt mähete und drischt noch heute sein eigenes Getreide und das von anderen Klein-Landwirten auf diese Art. Die Garben der „Granzower Oldtimer-Brigade“ sollen aber am 10. September innerhalb des traditionellen Oldtimer-Schaupflügens gedroschen werden. Man will sich dafür einen noch älteren Oldtimer – einen Breitdrescher – von den Söllenthiner Oldtimerfreunden ausleihen.

Erst im vergangenen Jahr war der naturnahe Erlebnisgarten mit seinen Hecken, Hügeln und verschlungenen Wegen fertig geworden und bietet nun viel Raum für Spiel und Entdeckung. Er ist Teil des naturnahen Bildungskonzeptes, dass Leiterin Simone Nast für ihre Einrichtung erarbeitet hat. „Es war immer schon mein Wunsch, Kinder zu begleiten, wenn sie sich die Welt erobern“, so die Erzieherin. In ihrer Kita kann sie nun viele ihrer Überzeugungen umsetzen. Dazu gehört vor allem viel Bewegung und ein besonderes Augenmerk auf die gesunde Ernährung. Jeder Tag beginnt mit einem sportlichen Tagesritual und in der eigenen Küche wird täglich frisch gekocht.

LESERPOST

ZU „DA KANN MAN NUR DEN KOPF SCHÜTTELN“, MAZ V. 24. AUGUST, S. 15

Stadtverordnete schauen nicht tatenlos zu

In oben genanntem Leserbrief klingt der Vorwurf an die Pritzwalker Stadtverordneten durch, dass sie dem merkwürdigem Anwaltverhalten der Eltern für die beiden städtischen Grundschule jahrelang tatenlos zusehen.

Als ehemaliger Schulleiter einer dieser Grundschulen und Mitglied des Bildungsausschusses der Stadtverordnetenversammlung kann ich dem nur widersprechen. Bürger, die die Möglichkeit genutzt hätten, an den immer öffentlichen Versammlungen der Stadtverordneten teilzunehmen, könnten bestätigen, dass immer wieder Nachfragen von Stadtverordneten an die Verwaltung kamen, wie man das schlechte Image der Quantschule verbessern will.

Erst einen Tag vor dem Erscheinen oben genannten Zeitungsartikels tagte wieder der Bildungsausschuss und befasst sich unter Teilnahme beider Grundschulleiterinnen mit der von den Eltern angesprochenen Problematik. Leider war trotz Veröffent-

lichung des Termins und der Tagesordnung im „Prignitz-Kurier“ keiner der 39 Unterzeichner des Leserbriefes oder ein anderer Bürger erschienen, so dass der Tagesordnungspunkt Einwohnerfragestunde entfiel und auch niemand außer den Ausschuss- und Verwaltungsmitgliedern erfuhr, wie die Schulleiterinnen beider Grundschulen die Problematik sehen und wie besonders die Schulleiterin der Quantschule bei zahlreichen Fragen der Ausschussmitglieder in die Offensive ging. Sie konnte berichten, dass viele der verbreiteten Gerüchte über die Quantschule bössartige Verleumdungen sind, die scheinbar von einigen wenigen Personen gestreut werden.

Die Ausschussmitglieder erfuhr von ihr, dass trotz angespannter Personallage im letzten Schuljahr eine große Einigkeit im Schulkollegium herrsche und die Elternschaft wie ein Mann hinter der Schule – auch hinter ihrer anderen Schreib- und Leselernmethode – stehe.

Das bestätigt nach Frau Terreys Aussage auch das Ergebnis der gerade durchgeführten Schulvisitation. Trotzdem möchte die Schule auch den Eltern entgegenkommen, die weiter traditionell das Lesen- und Schreibenlernen wie an der Jahrgangsschule wünschen und wird dies im neuen Schuljahr auch für eine Klasse anbieten, wenn die Stadtverordnetenversammlung wie vorgesehen beschließt, dass bei vier Einschulungsklassen in Pritzwalk jede Grundschule zwei erhält.

Die Stadtverordnetenversammlung tagt dazu bekanntlich am 7. September. Dann gibt es selbstverständlich auch wieder eine Einwohnerfragestunde, denn ich kann hier natürlich nicht alles wiedergeben, was in über einer Stunde Diskussion nur zu diesem Thema im Ausschuss beraten wurde. Klaus-Peter Garlin (CDU), Mitglied des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport der Stadtverordnetenversammlung Pritzwalk

ZU 20 JAHRE WAHRBERGEGEVEREIN

Gelungene Geburtstagsfeier

Wenn die Mitglieder vom Wahrbergverein Groß Woltersdorf von Halldor Lugowskis „Baby“ sprechen, wissen alle was gemeint ist. Es ist der im Ort ansässige Wahrbergverein.

Vor 20 Jahren wurde er gegründet. 1993 übernahm Lugowski den Vorsitz und übt ihn heute noch mit großem Engagement aus. Mit immer wieder neuen Ideen trägt er buchstäblich dazu bei, dass unser Groß Woltersdorf bis weit über die Kreis- und Landesgrenzen hinaus bekannt wurde. Ob Badeseer, Waldlehrpark bis hin zur Sommerrodelbahn, die im nächsten Jahr fertig gestellt wird, findet er immer wieder Sponsoren, die sich hier finanziell einbringen. Dass der Verein auf eine tolle Bilanz vorweisen kann, hat sich auch unter ihnen herumgesprochen.

Wenn man weiß, dass in Groß Woltersdorf nur etwa 80 Einwohner leben und in diesem Jahr etwa 20 000 Besucher erwartet werden, so spricht das für den Wahrbergverein. Allein über

4000 Übernachtungen in diesem Jahr im Ort sprechen Bände.

Auch zum Märchentag im Vorjahr kamen etwa 1000 Gäste und der nächste findet bereits am 3. September statt. Hätte mir jemand vor 20 Jahren gesagt, dass ein Dorf auf so eine Bilanz vorweisen kann, hätte ich ihn nur belächelt. Deshalb feierte der Verein kürzlich mit seinen Mitgliedern und Freunden sowie den Sponsoren gemeinsam in der ausgebauten Scheune hinter der Gaststätte „Zur Hexe“ in Groß Woltersdorf den 20. Jahrestag. Das festliche Essen, Krustenbraten vom Spieß, Pizza und vieles mehr waren ein Dankeschön an alle, die zum Erfolg beigetragen haben.

Umrahmt wurde die gelungene Veranstaltung von Wolfgang Weber von den Wittstocker „De Plattmokers“ und von DJ Manfred Peine aus Seefeld, die alle für die entsprechende Stimmung des Abends sorgten. Hans-Joachim Berndt, Groß Woltersdorf

KURZ & KNAPP

Dorffest mit Playback-Show

KREMPENDORF | Ein Dorffest feiern die Einwohner von Krempe (Amt Meyenburg) am Samstag, 3. September. Beginn ist um 13.30 Uhr am Dorfgemeinschaftszentrum mit Kaffeetafel. Um 15 Uhr beginnt eine Modenschau, um 19 Uhr eine Playback-Show mit Disko. Bereits am Freitagabend erwartet die Freiwillige Feuerwehr des Dorfes ihre Partnerwehr aus Wohlde (Schleswig-Holstein).

Ortsbeirat tagt in Vettin

VETTIN | Die nächste Sitzung des Vettiner Ortsbeirates findet am kommenden Dienstag, 30. August, statt. Sie beginnt um 18 Uhr im Gemeindehaus des Ortes. Auf der Tagesordnung ste-

hen unter anderem Informationen zur Biogasanlage, die Planung für das kommende Jahr und Informationen des Ortsvorstehers.

Treffen der Seniorenchöre

KYRITZ | Sieben Chöre aus der Prignitz und der Ostprignitz treffen sich am kommenden Mittwoch, 31. August, um 13 Uhr im Kyritzer Kulturhaus in der Perleberger Straße zum gemütlichen Beisammensein. Erstmals mit dabei sind Gäste aus der Kyritzer Partnerstadt Walcz in Polen. Höhepunkt wird das gemeinsame Singen aller Chöre sein. Ausgewählt wurden dafür die Lieder „Märkische Heide“, „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“ und „Das Lieben bringt groß Freud“.

Info Für die Teilnahme sind pro Person sechs Euro inklusive Kaffeedeck zu entrichten.

Hand in Hand die Welt entdecken

SOZIALES Schönhagener Kita feierte Geburtstag

Von Susanne Liedtke

SCHÖNHAGEN | „Manege frei für Zirkus Maus“ hieß es am Donnerstagnachmittag in Schönhagen (Stadt Pritzwalk) für die 25 kleinen Darsteller der Landkita „Gänseblümchen“. Zur Feier des fünfjährigen Bestehens der Kita hatten die Kinder ihre Geburtstagsgäste zu einem „tierischen Vergnügen“ eingeladen. Zwischen Weidentunnel und Wiese tanzten und sangen sie Hand in Hand auf der kleinen Naturbühne als fröhliche Tausendfüßler, schönste Schmetterlinge, musikalische Spinnen und als bewegungsfreudiger Flohnachwuchs. Von der großen Aufregung bei den Proben war ihnen nichts mehr anzumerken. Die zahlreichen Zuschauer genossen die Aufführung auf Strohhallen und Bänken bei herrlichem Sonnenschein im Garten der Landkita.

„Es war immer schon mein Wunsch, Kinder zu begleiten, wenn sie sich die Welt erobern“

Simone Nast
Kita-Leiterin

Erst im vergangenen Jahr war der naturnahe Erlebnisgarten mit seinen Hecken, Hügeln und verschlungenen Wegen fertig geworden und bietet nun viel Raum für Spiel und Entdeckung. Er ist Teil des naturnahen Bildungskonzeptes, dass Leiterin Simone Nast für ihre Einrichtung erarbeitet hat. „Es war immer schon mein Wunsch, Kinder zu begleiten, wenn sie sich die Welt erobern“, so die Erzieherin. In ihrer Kita kann sie nun viele ihrer Überzeugungen umsetzen. Dazu gehört vor allem viel Bewegung und ein besonderes Augenmerk auf die gesunde Ernährung. Jeder Tag beginnt mit einem sportlichen Tagesritual und in der eigenen Küche wird täglich frisch gekocht.

Zu jeder Mahlzeit wird frisches Obst und Gemüse angeboten. „Die Kindheit prägt unser ganzes Leben“, findet Simone Nast, „hier auf dem Land bieten sich viele Möglichkeiten für Kontakte mit Tieren und Erlebnisse in der Natur.“ Auf einem Bauernhof im Ort hätten die Kinder sogar schon miterleben können, wie ein Kälbchen auf die Welt gekommen sei.

Die Eltern der Landkita-Kinder schätzen das Konzept und haben sich zu meist bewusst dafür entschieden. „Ich hatte von Anfang an ein gutes Gefühl“, sagt etwa Constanze Fraustein, die mit ihrer Familie vor anderthalb Jahren nach Neudorf (Amt Groß Pankow) zog. „Ich wollte nicht, dass meine Tochter Lia in eine große Einrichtung geht, wie ich sie aus Berlin kenne. Hier kann ich die Erzieher jederzeit ansprechen, wenn ich eine Frage habe, und alles ist sehr persönlich und offen.“

Vor fünf Jahren konnte Simone Nast das Gebäude von der Stadt Pritzwalk übernehmen und mit den ersten sechs Kindern in die Selbstständigkeit starten. Die Schönhagener waren froh, dass so Kita und Leben im Dorf erhalten blieben. Viele von ihnen nahmen am Donnerstag die „offene Tür“ zum Geburtstag in Anspruch. „Viel hat sich hier getan“, fanden sie und schauten sich bewundernd in den hellen Räumen und dem schönen Garten um. Die meisten Anwohner kennen die Kinder der Kita ohnehin gut: Zu allen Geburtstagen gratulieren die Kleinen den Senioren mit einem Lied, einer selbst gebastelten Karte oder Blumen.



Simone Nast (r.) gab bei der Feier den richtigen Takt vor. FOTO: LIEDTKE